

Chaotic Feelings 1

Aus und Vorbei

Von Vienne

Kapitel 15: Alles was ich will, ist alles...

Vorsichtig, fast zärtlich tastete Inu Yasha nach Kagomes Hand. Zum ersten Mal seit Tagen spürte er den Holzboden von Kaedes Hütte und erst jetzt nahm er wahr, wie hart dieser doch eigentlich war.

Shippou wollte schon herbei springen, als er bemerkte, dass Kagome ihr Bewusstsein wieder erlangt hatte, doch Sango hielt ihn zurück:

"Nicht jetzt. Warte noch ein kleinen wenig. Lass ihnen erst einmal zeit, richtig wach zu werden und sich wieder zu finden."

Der Kizune wusste zwar nicht recht, was Sango damit meinte, doch er entschloss sich, abzuwarten. Eine Beule weniger von Inu Yasha.

"Wie...wie geht es... dir?"

Wie ein leiser Windhauch kamen die Worte Inu Yashas über seine Lippen. so leise, dass niemand sie hören konnte. Niemand außer Kagome. Und ebenso leise antwortete sie:

"Es geht mir gut. Danke ich. Wie geht es dir? Und warum wirkst du so müde?"

"Ich hab wohl geschlafen. Ich weiß es nicht...nicht mehr so genau. Miroku?!!"

Doch der Mönch reagierte nicht. Er bemerkte nur, wie die Lippen des Hanyou sich bewegten, aber er vernahm kein Ton.

"Miroku.", wiederholte Inu Yasha.

Doch noch immer verstand es der Mönch nicht.

Der Hanyou nahm all seine Kraft zusammen, die er in den letzten sechs Tagen sammelt hatte:

"MIROKU!"

Erschrocken zuckte der genannte zusammen.

"Was, was ist? Hast du Schmerzen?", erschrocken stürzte er zu Inu Yasha.

Dieser raffte sich auf, ballte sein Faust und verpasste Miroku eine Kopfnuss.

"Nein, du Idiot, ich habe dich nur zweimal gerufen. Ich will wissen, wie lange wir geschlafen haben?"

"Fast ganze sieben Tage.", meinte der Mönch und rieb sich über die Stelle, an der nun eine dicke Beule in prahlendem rot sie zeigte. "Nachdem Kagome wieder eingeschlafen war, und wir Wasser holen waren, musst du wohl eingeschlafen sein. Und seitdem hast du geschlafen. Wir dachten schon, dass du jetzt auch den Löffel abgibst. Der Buschfunk des Dorfes tat sein Übriges dazu. Aber nun seid ihr beide ja wieder wach."

Ein strahlendes Lächeln machte sich auf seinem Gesicht breit. Und als sich Inu Yasha

langsam hinsetzte und in die Runde schaute, sah er auch die anderen mit einem erleichterten Lächeln im Gesicht.

"Na kommt, lassen wir die beiden erst mal allein. Sie sollen sich noch ein wenig erholen. So ganz ausgeschlafen, scheinen sie mir noch nicht zu haben.", meinte Sango. Sie nahm Shippou auf den Arm, kniete sich kurz mit ihm zu der noch nicht ganz wachen Kagome runter und gab ihrer Freundin einen Kuss auf die Wange. "Ich bin froh, dass du wieder unter uns weilst."

"Das bin ich auch.", flüsterte Kagome und ließ noch einen dicken Kuss von Shippou über sich ergehen, bevor er mit den anderen die Hütte verließ.

Langsam rutschte der Hanyou zu seiner Geliebten rüber. Diese versuchte sich gerade etwas aufzusetzen, rutschte aber weg, da sie die Kraft in ihren Armen noch nicht wiedererlangt hatte. Und obwohl auch Inu Yasha noch nicht wieder alle Kräfte beisammen hatte, schoss er mit einem Satz zu ihr hinüber und fing sie auf, bevor sie mit dem Kopf auf den Boden aufschlagen würde. Mit einem Seufzer hielt er sie in seinen Armen und sie schmiegte sich an ihn.

"Es tut mir leid."

"Kein Wort mehr darüber, Kagome. Lass uns nie wieder daran denken."

"Aber...aber ich hätte...dich beinahe umgebracht. So was kannst du doch nicht so einfach vergessen."

"Das hast du aber nicht.", beschwichtigend redetet er auf sie ein.

"Aber..."

Weiter kam Kagome nicht. Zärtlich, mit seiner ganzen Liebe hatte der Hanyou ihr die Lippen mit einem Kuss versiegelt. Sanft erwiderte sie den Kuss. Sie spürte die alte und sogleich neue Leidenschaft. Die Schmetterlinge, die in ihrem Bauch ganze Laolawellen machten und einen Wald aus Purzelbäumen schlugen. Und plötzlich war da noch etwas. Etwas, was vor der Sache mit dem verunreinigten Splitter und Naraku geschah. Etwas, was sie sehr glücklich machte. Nur was war es?

Inu Yasha merkte, dass Kagome an etwas anderes dachte und fragte mitten in den Kuss hinein: "Was ist, geht es dir nicht gut? Hast du Schmerzen?"

Kagome löste sich von ihm und schaute ihm in seine goldenen Augen. Sie liebte diese Augen. Sie konnte stundenlang in ihnen versinken und dahin treiben. sie bemerkte, dass das Gold seiner Augen und das Schwarz der gefärbten Haare wunderbar zusammen passten, aber er wird wohl auch froh sein, wenn diese Farbe wieder raus ist. Sie musste schmunzeln.

"Was hast du?"

Kagome löste sich von seinen Augen, stieg aus diesem goldenen See hinaus und sagte etwas zaghaft, so als würde sie sich darüber genießen:

"Ich kann mich an alles erinnern. Wie wir zusammen gekommen sind, an den Streit mit Opa wegen dir. An unsere erste gemeinsame Nacht, sogar an das Gefühl, als ich den Splitter in mir trug. Aber da fehlt etwas. ich weiß, dass es da noch etwas gibt, was mich glücklich macht und ich weiß, dass ich es will, aber ich weiß nicht mehr, was es war."

Wie ein Gedankenblitz durchzuckte es Inu Yasha. Es war der Antrag an den sie sich nicht mehr erinnern konnte.

"Ich weiß, was du meinst. Du Erinnerst dich nicht mehr daran, dass wir bei meiner Mutter am Grab standen, oder?", hakte er vorsichtig nach.

"Doch, daran erinnere ich mich. Nur nicht daran, was kurz vor Narakus Auftauchen passierte. ur dran, dass du dich zu mir umgedreht hast."

"Ich...ich...ich hatte dich...dich gefragt, ob..." Mit einem Male kam es dem Hanyou unglaublich schwer vor, sie erneut zu fragen, ob sie seine Frau werden wollte. Damals am Grab hatte sie ja schon einen Teil mit angehört und er war auch nicht alleine gewesen. Seine Mutter war ja bei ihm. Aber jetzt kam er sich plötzlich völlig allein vor. Der fragende Blick Kagomes tat sein übliches dazu. Erneut versuchte er anzusetzen: "Ich...ich wollte... nein, ich hatte...dich...dich gefragt ob...ob du...mich...ob wir...zusammen...sein wollen." Er schluckte mehrmals.

"Natürlich. Natürlich will ich mit dir zusammen sein, dass weißt du doch schon längst.", meinte Kagome lächelnd, doch Inu Yasha ahnte, dass sie seine Worte noch nicht ganz begriffen hatte. Und er konnte es ihr nicht verübeln, denn ihm ging es im Grunde ja nicht anders.

"Das weiß ich auch, aber ich will mit dir für...für immer zusammen sein."

"Das können wir doch auch."

"Nein, nein, nein. Du verstehst nicht. Ich...ich will..." Er sog die Luft ein und stieß laut hervor:

"ICH WILL, DASS DU MEINE FRAU WIRST!"

Heftig atmend schaute er sie an. Ihr Blick zeigte Fassungslosigkeit und er dachte schon, sie würde ihn nicht für voll nehmen, ja sogar seinen Antrag ablehnen, doch:

"Ja, ich will dich."

Einige Tage vergingen und im Dorf verbreitete sich die Kunde, dass der Hanyou die Miko heiraten wolle, wie ein Lauffeuer. Auch an Sango und Miroku ging das nicht spurlos vorüber und kurze Zeit später willigte sie ein, seine Frau zu werden. Noch nicht sofort, aber bald.

Kouga erreichte diese Neuigkeit ebenfalls. Eifersüchtig zog er ins Dorf ein und prahlte damit, die Braut zu entführen. Doch nachdem Kagome ihn umarmt hatte, und ihm erklärte, sie würde sowieso zurück zu Inu Yasha flüchten, wurden seine Worte wirkungslos. Er wünschte ihr alles Glück der Welt und auch Inu Yasha gratulierte er zu seinem Glück, jedoch konnte er sich die Worte nicht verkneifen, dass er in einem nächsten Leben, der Mann an Kagomes Seite sein würde.

"Kagome?"

"Hm?"

"Bist du glücklich?"

"Ja, sehr sogar. Und du, bist du auch glücklich?"

"Jahaa. Genauso glücklich wie du. aber heiraten werden wir wohl erst, wenn sich dein Großvater beruhigt hat.", grinste Inu Yasha und erhob sich von Kagomes Bett, um aus dem Fenster zu schauen. Unten sah er Großvater Higurashi den Hof fegen und mit solcher Wut, dass Inu Yasha nur noch lachen konnte. seit er von den Hochzeitsplänen seiner Enkelin erfahren hatte, tobte er nur noch durchs Haus und versuchte alle Mitglieder des Hauses davon zu überzeugen, dass es ein Fehler ist. Sogar den Hanyou selbst wollte er davon überzeugen, doch es bracht ihm nur eine Beule und dem Hanyou noch mehr Minuspunkte auf Großvaters "Was-gegen-Inu-Yasha-spricht"-Liste

ein.

Kagome trat zu ihm. Mittlerweile war sie es leid, dass ihr Großvater sich so benahm. Sanft küsste sie ihren Liebsten in den Nacken.

"Kagome?"

"Hm?"

"Willst du mich wirklich? Ich meine, dein Großvater rastet die ganze Zeit aus. Und er ist dein Familienmitglied und ich nur dein Freund. Willst du mich da wirklich?" Unsicher schaute Inu Yasha in ihre Augen, ertrank halb in ihnen und konnte sich nur retten, weil er merkte wie sie sein Gesicht an ihres zog. sie gab ihn einen Kuss und flüsterte in diesen hinein:

"Ich will dich. Willst du mich denn auch?"

"Alles, was ich will, bist du!"